Dienstag, 13. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8765.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Oct. Graf Arnim wird morgen zufolge einer von Gerichtsärzten constatirten Krankheit nach dem Charitékrankenhaus übergeführt. Der Stadtgerichtspräsident hat heute bereits zwei hergerichtete Zimmer, welche zur Aufnahme des Grafen Arnim dienen sollen, inspicirt. Zwei Polizeibeamte sind zur Bewachung commandirt.

Die Denkschrift der Zettelbanken.

♯ **Berlin**, 11. October.

Kein Tag ohne eine neue Bankbroschüre, so können die Reichstagsabgeordneten fast schon jetzt sagen. Die Fluth hat nahezu schon die Zahl der Broschüren erreicht, welche s. Z. über die Münzfrage erschienen. Am ehesten Interesse verdienen natürlich die Aeußerungen der Herren Bankdirectoren zu dem Gesetzentwurf. Da die nominellen Chefs der Preußischen Bank — die Herren Minister — mit dem Entwurf einverstanden sind, so ist von den wirklichen Leitern derselben eine Kritik nicht zu erwarten; höchstens dringt bis zu den Börsenzeitungen ein leises unbestimmtes Geflüster, was dieses oder jenes Mitglied des Hauptbankdirectoriums in einem zu den Acten gegebenen Gutachten wohl ungefähr gesagt hat. Dagegen liegt ein Gutachten der vereinigten Directoren von dreizehn Privatzettelbanken vor uns. Der Umstand, daß von 34 Privatzettelbanken sich nur dreizehn zu einem gemeinschaftlichen Gutachten zusammengefunden haben, beweist, daß der Standpunkt dieser Banken untereinander ein durchaus verschiedener dem Entwurfe gegenüber ist. Die dreizehn Banken sind, abgesehen von der auf der Grenze liegenden Frankfurter Bank und der Darmstädter Bank, ausschließlich norddeutsche; die Badische Bank, welche sich 1873 noch in der Allianz befand, hat sich zurückgezogen. Unter den dreizehn Banken ist keine sächsische; von preuß. Banken nur die Magdeburger und die Ritterschaftliche in Stettin. Auch die Bremer Bank fehlt. Wir haben es dagegen mit 9 Banken zu thun (Dessau, Braunschweig, Gera, Gotha, Lübeck, Rostock, Sondershausen, Weimar), welche nicht an Mittelpunkten des Geldverkehrs gelegen, wesentlich auf den preußischen Markt angewiesen sind, der falschen Bankpolitik des preußischen Staates in den 50er Jahren hauptsächlich ihre Entstehung und der bisherigen Silberwährung den Umlauf ihrer „wilden" Scheine verdanken. Die Frankfurter und die Darmstädter Bank sind, trotz ihrer größeren Bedeutung, wohl nur zufolge ihrer rechtlich sehr precären Stellung (ihre Concessionen erlöschen 1879 und 1880) in diese Gesellschaft gerathen. Unzweifelhaft aber könnten wir auch von den Leitern dieser Banken Manches für die Gesetzgebung lernen, wenn dieselben in ihrer Denkschrift statt allgemeiner Behauptungen wirklich sachliches Material geboten hätten. Beispielsweise würde die Behauptung, daß die Zettelbanken aus ihren ungedeckten Noten nur 2 Procent verdienten, gegenüber der vorgeschlagenen Besteuerung dieser Noten mit einem Procent, alle Beachtung verdienen, wenn nur ein Versuch gemacht wäre, diese Behauptung zu beweisen. Dasselbe gilt von der Behauptung, daß die vorgeschlagene Ausschließung der Appoints unter 100 Mark undurchführbar sei. Was der Denkschrift an Beweismitteln fehlt, ersetzt sie durch Prophezeiungen. So heißt es S. 13, der Gesetzentwurf werde durch die Contingentirung des Banknotenumlaufs „eine solche Vertheuerung des Geldes und eine solche Entwerthung der Producte gegenüber deren gegenwärtigen Marktwerthen herbeiführen, daß dem Gutsbesitzer, der zu hohen Preisen gekauft und gepachtet habe, etwas anderes nicht übrig bleibe, wie von Haus und Hof zu gehen." Dabei muß die Broschüre aber doch selbst zugeben, daß die zur Contingentirung vorgeschlagene Summe von 115 Millionen genau dem am 31. Juli d. J. in ungedeckten Noten umlaufenden Betrag entspricht, Circulationsmittel also gar nicht außer Verkehr zu treten brauchen, es sei denn, daß sie seitdem über diesen Betrag hinaus neu in Verkehr treten. In diesem Falle würde also die 1876 eintretende Contingentirung höchstens eine nach Aufstellung des Entwurfes verschärfte Theuerung wieder ausgleichen, vorausgesetzt, daß überhaupt ein solches wechselseitiges Verhältniß zwischen den Preisen und dem Betrag der ungedeckten Noten bestände. Der Unterschied in der künftigen Contingentirung von dem Zustande am 31. Juli besteht einfach darin, daß der Preußischen Bank von der contingentirten Summe soviel mehr gegen ihren am 31. Juli vorhandenen Betrag zugewiesen wird, als die Privatzettelbanken gegen den 31. Juli d. J. einziehen müssen. Das mag für die Privatbanken hart sein, den allgemeinen Verkehr berührt es nicht. Ebenso hinfällig ist die Prophezeiung einer „Krisis" in Folge der durch Beschränkung des Notenumlaufs herbeigeführten Discontoerhöhung. Die Privatzettelbanken haben es gar nicht in ihrer Macht, der Einschränkung ihres Banknotenumlaufs eine Discontoerhöhung folgen zu lassen, weil die Höhe des Discontos sich nicht blos nach der Summe verfügbarer Banknoten, sondern dem Verhältniß der für kurze Anlage einerseits disponiblen und andererseits begehrten Kapitals richtet. Aus diesem Grunde ist es auch gar nicht so ausgemacht, daß das Publikum im erhöhten Disconto den Banken die vom Reiche verlangte Notensteuer zu ersetzen haben wird.

Gewiß würde es in hohem Maße wünschenswerth sein, wenn das neue Bankgesetz auf der Grundlage eines mit den Zettelbanken vereinbarten Compromisses beruhen könnte. Die Vorschläge der 13 Banken aber bieten nicht einmal zu Verhandlungen eine annehmbare Grundlage. Die Errichtung einer Central-Notenbank kann das Reich beschließen, ohne die 13 Banken darum zu befragen, denn unseres Wissens hat keine der 13 Banken ein die Einführung anderer Banken ausschließendes Privilegium.

Thatsächlich haben auch die norddeutschen Banken in der Preußischen Bank bereits eine solche Centralbank sich gegenüber und müssen sich die Concurrenz ihrer Noten gefallen lassen. Der Vorschlag, wonach alle Banken verpflichtet sind, gegenseitig ihre Noten anzunehmen, schließt ohne das im Regierungsentwurf enthaltene, in der Denkschrift aber nicht angenommene Verbot, diese fremden Noten an Dritte wieder auszugeben, für die 13 Banken nicht eine Einschränkung, sondern eine Ausdehnung des Notenverkehrs in sich. Preußische Banknoten können diese kleinen Banken ohnehin nicht abweisen; jedenfalls bringen sie mit deren Abnahme kein Opfer. Wenn aber größere Banken, wie die Preußische mit ihren 160 Filialen, die Noten der kleinen Banken annehmen müssen, so erleichtern sie die sonst viel schwierigere Circulation derselben, übernehmen sogar eine gewisse Garantie für diese Banken. Die Noten der kleinen Banken würden sich dabei auf den Credit der großen stützen und von den Noten der letzteren sich höchstens nur insofern unterscheiden, als sie von der Annahme an öffentlichen Kassen ausgeschlossen bleiben. Eine solche Garantie der kleinen Banken durch die großen hat schon große Bedenken, wenn nach dem Entwurf durch das Verbot der Weitergebung an Dritte dieser Garantie eine thatsächliche Einschränkung gegeben werde. Ohne dieses Verbot erscheint der Vorschlag nur als eine, wenngleich etwas abgeschwächte, Formulirung des im Jahre 1872 von derselben Seite gemachten Vorschlages, alle Noten zu unificiren, jeder Bank ihren ratirlichen Theil daran zur Verausgabung zu überweisen und auf gemeinschaftliche Kosten einzulösen. Dann wäre es noch besser, hinter einander die Banken selbst zu unificiren, damit zu dem gemeinschaftlichen Risico auch die gemeinschaftliche Verwaltung käme.

Die Privatbanken berufen sich mit demselben Athemzug auf ihr kleinstaatliches Privilegium und auf die wirthschaftliche Einheit des Reiches. Das ist ein Widerspruch in sich. Wollen sie sich auf das Privilegium stützen, so müssen sie sich auch gefallen lassen, nach demselben behandelt und ausschließlich auf das Territorium, für welches dasselbe Giltigkeit hat, in Bezug auf Geschäftsverkehr und Notencirculation, beschränkt zu werden. Ja sie können sich selbst nicht beklagen, wenn die Einzelstaaten, innerhalb ihres Territoriums, den Staatskassen verbieten, ihre Noten anzunehmen; denn nach ihrem Privilegium ist selbst dort die Annahme ihrer Noten Gegenstand freier, jederzeit widerruflicher Vereinbarung. Diese rechtliche Stellung entkräftet gerade die thatsächliche Bedeutung der Bankprivilegien am meisten in den Kleinstaaten. Erst wenn sich die kleinen Banken von diesem Bewußtsein haben vollständig durchdringen lassen, werden sie für Compromißverhandlungen reif sein.

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. Oct. Der dem Bundesrathe vorgelegte Gesetzentwurf betr. den Schutz der Waarenbezeichnungen umfaßt 20 Paragraphen. Das Prinzip und die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes enthalten die ersten Paragraphen, sie lauten: § 1. Gewerbtreibende, deren Firma im Handelsregister eingetragen ist, können Zeichen, welche zur Unterscheidung ihrer Waaren von den Waaren anderer Gewerbtreibenden auf den Waaren selbst oder auf deren Verpackung angebracht werden sollen, zur Eintragung in das Handelsregister des Orts ihrer Hauptniederlassung bei dem zuständigen Gerichte anmelden. § 2. Die Anmeldung muß eine deutliche Darstellung des Waarenzeichens (§ 1) nebst einem Verzeichniß der Waarengattungen, für welche das Zeichen bestimmt ist, mit der Unterschrift der Firma versehen, beigefügt sein. § 3. Die Eintragung von Waarenzeichen, deren Benutzung für den Anmeldenden landesgesetzlich geschützt ist, darf nicht versagt werden. Im Uebrigen ist die Eintragung zu versagen, wenn die Zeichen, Zahlen, Buchstaben, Wörter, öffentliche Wappen oder Aergerniß erregende Darstellungen enthalten. Die §§ 4—7 enthalten dann die Modalitäten der Anmeldung, Eintragung und Löschung, die §§ 8—13 die Rechtsfolgen, welche sich an diese Acte knüpfen und das Uebrige betrifft die Strafbestimmungen. Es sei daraus hervorgehoben § 13: „Wer Waaren oder deren Verpackung wissentlich mit einem nach Maßgabe dieses Gesetzes zu schützenden Waarenzeichen oder mit dem Namen oder der Firma eines inländischen Producenten oder Handeltreibenden widerrechtlich bezeichnet oder wissentlich dergl. widerrechtlich bezeichnete Waaren in Verkehr bringt, wird mit Geldstrafe von 150—3000 Mark oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft und ist dem Verletzten zur Entschädigung verpflichtet. Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag ein. — § 14 statt jeder aus diesem Gesetze entspringenden Entschädigung kann auf Verlangen des Beschädigten neben der Strafe auf eine an ihn zu erlegende Buße bis zum Betrage von 5000 Mark erkannt werden. Für diese Buße haften die zu derselben Verurtheilten als Gesammtschuldner. Eine erkannte Buße schließt die Geltendmachung eines weiteren Entschädigungs-Anspruches aus. — § 15 darüber, ob ein Schaden entstanden ist und wie hoch sich derselbe beläuft, entscheidet das Gericht unter Würdigung aller Umstände nach freier Ueberzeugung. — § 19. Auf Waarenzeichen von Gewerbtreibenden, welche im Inlande eine Handelsniederlassung nicht besitzen, sowie auf die Namen oder die Firmen ausländischer Producenten oder Handeltreibenden finden, wenn in dem Staate, wo ihre Niederlassung sich befindet, nach einer im Reichsgesetzblatt enthaltenen Bekanntmachung deutsche Waarenzeichen, Namen und Firmen einen Schutz genießen, die Bestimmungen dieses Gesetzes Anwendung, jedoch in Ansehung der Waarenzeichen mit folgenden Maßgaben: 1) die Anmeldung eines Waarenzeichens hat bei dem Handelsgerichte in Leipzig zu erfolgen; 2) mit der Anmeldung ist der Nachweis zu verbinden, daß in dem fremden Staate die Voraussetzungen erfüllt sind, unter welchen der Anmeldende dort einen Schutz für das Zeichen beanspruchen kann; 3) die Anmeldung begründet ein Recht auf das Zeichen nur insofern und auf so lange, als in dem fremden Staate der Anmeldende in der Benutzung des Zeichens geschützt ist. § 20 endlich ordnet an: „Der § 287 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich wird aufgehoben, ferner verlieren mit Inkrafttreten des Gesetzes, dessen Termin offen behalten ist, die landesgesetzlichen Bestimmungen über den Schutz der Waarenzeichen ihre Geltung. Die eingehenden Motive beschäftigen sich mit dem Stande der Gesetzgebungsmaterien in anderen Staaten, mit Nachweis der Bedürfnißfrage unter Hinweis auf die Anträge des Reichstages und der Organe des Handelsstandes. Der Entwurf war den Bundesregierungen zur Prüfung unterbreitet und nach deren Bemerkungen einer nochmaligen Prüfung und theilweisen Umgestaltung unterzogen worden. Der Entwurf umfaßt unter dem Namen „Waarenzeichen" sowohl Fabrik- als Handelzeichen.

— In Spandau ist den Militärs aller

⚔ Am Nordpol.

Von Wilkie Collins.

Aus dem Englischen von A. v. Winterfeld.

(9. Fortsetzung.)

Kaum hatte diese Reflection in den Gedanken Crayford's stattgefunden, kaum hatte Frank's leichtsinnige Einladung seine Lippen verlassen, als das alte Segel, welches den Zugang zu dem inneren Raum verhing, zurückgezogen wurde, und Capitän Helding mit den Offizieren des Detachements, welches nun sofort aufbrechen sollte, in den vorderen Raum zurückkehrte. Als er Crayford erblickte, blieb er stehen und redete ihn an:

„Ich habe einen Unglücksfall zu melden", sagte er; „der die Zahl meiner Offiziere um Einen vermindert. Mein zweiter Lieutenant, welcher dem Detachement beigegeben war, ist auf dem Eise ausgeglitten und hat höchstwahrscheinlich den Fuß gebrochen. Unter diesen Umständen ist natürlich nicht daran zu denken, daß er den Marsch mitmachen kann."

„Ich werde seine Stelle vertreten!" rief eine Stimme vom andern Ende der Hütte her.

Alle wandten sich um. Der Mann, der gesprochen hatte, war Richard Wardour.

Crayford legte sofort und zwar mit solcher Energie, Protest dagegen ein, daß Alle, die ihn kannten, in Erstaunen geriethen.

„Nein", sagte er; „das gebe ich nicht zu, Richard; das gebe ich auf keinen Fall zu."

„Und weshalb nicht, wenn ich fragen darf?" sagte Wardour, herausfordernd.

„Ja, ohne Ihnen irgendwie zu nahe treten zu wollen, lieber Crayford", legte sich auch Capitän Helding in's Mittel; „ich begreife ebenfalls nicht, weshalb Sie Einsprache dagegen erheben. Niemand unter uns ist den Strapazen und Gefahren unseres bevorstehenden Marsches besser gewachsen, als Wardour. Er ist bei vollkommener Gesundheit und kann der Expedition nur vom größten Nutzen sei. Ehe er sich freiwillig meldete, hatte ich mir bereits vorgenommen, ihn in Vorschlag zu bringen.

Crayford meinte es so gut mit Frank, daß er den gewohnten Respect gegen seinen vorgesetzten Offizier vergaß. Er lehnte sich ganz offen gegen den von ihm gefaßten Beschluß auf.

„Wardour hat kein Recht, sich freiwillig zu melden", wandte er ein: „nach Ihrer eigenen Bestimmung, Capitän Helding, ist abgemacht worden, daß das Loos über Gehen und Bleiben entscheiden solle.

„Und das Loos hat entschieden!" rief Wardour. „Wollen Sie vielleicht, daß wir noch einmal werfen und einem Offizier der Seemöve die Chance geben sollen, einen Offizier des Wanderer zu ersetzen? In unserem Logis ist eine Vacanz, nicht in Eurem, und wir beanspruchen das Recht, sie nach unserem Gutdünken auszufüllen. Ich melde mich als Freiwilliger; und mein Capitain steht mir bei! Wessen Autorität will mich also hier zurückhalten?"

„Ruhig, Wardour: ruhig!" sagte Helding, „ein Mann, der sich in seinem Recht befindet, kann auch in gemäßigten Ausdrücken reden."

Dann wandte er sich zu Crayford.

„Bei ruhiger Ueberlegung werden Sie selbst zugeben müssen, daß Wardour sich in seinem Recht befindet", sagte er; „der ausgeschiedene Offizier steht unter meinem Commando, und nach gewöhnlichem Seerecht, muß ihn daher auch ein Offizier des Wanderer vertreten."

Gegen diesen Ausspruch des Capitän Helding ließ sich nichts mehr einwenden; selbst die Matrosen ließen in ihren Mienen lesen, daß sie demselben rückhaltslos beistimmten.

In halber Verzweiflung nahm Crayford Frank's Arm und führte ihn etwas abseits. Die letzte Chance, welche blieb, die Trennung der beiden Männer zu ermöglichen, sollte jetzt versucht werden.

„Mein lieber Frank," sagte Crayford mit sanfter Stimme; „ich habe ein freundliches Wort, in Bezug auf Ihre Gesundheit, mit Ihnen zu reden. Schon früher bin ich, wie Sie sich entsinnen werden, der festen Ueberzeugung gewesen, daß Ihre, durch Krankheit geschwächten, Kräfte, für die Gefahren und Strapazen der von uns auszusendenden Expedition, lange nicht hinreichend wären. In diesem Augenblick steigen die stets gehegten Zweifel stärker und unabweisbarer denn je in mir auf. Wollen Sie den Rath eines Mannes annehmen, der es wahrhaft gut mit Ihnen meint?"

Wardour war Crayford mit den Blicken gefolgt und mischte sich in das beginnende Zwiegespräch, ehe Frank antworten konnte.

„Lassen Sie ihn doch!" rief er, mit drohend blitzenden Augen.

Crayford nahm keine Rücksicht auf die taktlose Unterbrechung. Er war zu tief von dem Bestreben erfüllt, Frank von der Expedition zurückzuhalten, daß er auf nichts Acht gab, was um ihn her gesprochen oder gethan wurde.

„Ich bitte Sie inständigst, nicht Gefahren zu trotzen, denen Sie nicht gewachsen sind," fuhr er mit eifrigem Ton fort; „Ihre Stelle ist leicht anders zu besetzen. Ueberlegen Sie, Frank, überlegen Sie und bleiben Sie mit mir zurück."

Wardour war einige Schritte näher getreten und verbat sich noch einmal, rauher und gewaltsamer als vorhin, Crayford's Einmischung. Dieser jedoch, blind und taub gegen alles, was von seinem Ziele abseits lag, redete weiter in Frank hinein.

„Sie äußerten vorhin selbst, daß Sie für den bevorstehenden Marsch stärker zu sein wünschten," fuhr er fort. „Sie fühlen, Sie müssen fühlen, wie angegriffen Sie noch von Ihrer letzten Krankheit sind. Sie müßten es sich selbst sagen können, wie es gradezu in der Unmöglichkeit liegt, daß Sie die langen Märsche über Eis und Schnee zu ertragen im Stande sind."

Durch Crayford's Beharrlichkeit über die Maßen aufgeregt, durch ein vielleicht nur scheinbares Nachgeben, das aus Frank's Zügen leuchtete, noch in höherem Grade irritirt, vergaß sich Wardour so weit, Crayford am Arm zu fassen, um ihn von Frank fortzuziehen.

Crayford wandte sich nach ihm um.

„Richard", sagte er mit vollkommener Ruhe, „Sie sind nicht mehr Sie selbst. Ich bemitleide Sie. Nehmen Sie die Hand von meinem Arm."

Wardour gehorchte mit jener mürrischen Unterordnung, wie sie das wilde Thier gegen seinen Wärter zeigt, und ließ den Arm los.

Das augenblickliche Schweigen, das dadurch entstand, gab Frank Gelegenheit, auch ein Wort hinzuzufügen.

„Ich bin Ihnen aufrichtig dankbar, Crayford, für den Rath, den Sie mir gegeben haben", — begann er.

„Und Sie wollen ihn befolgen?" unterbrach Jener ihn schnell.

„Mein Entschluß steht fest, mein alter Freund", antwortete Frank, betrübt aber mit fester Stimme; „vergeben Sie mir, daß ich Sie enttäuschen muß: ich bin durch das Loos für die Expedition bestimmt, deshalb gehe ich auch mit der Expedition."

Er trat näher zu Wardour und, frei von dem geringsten Verdacht, klopfte er ihm freundlich auf die Schulter.

„Wenn ich mich ermüdet fühle, werden Sie mir den Arm geben und mir helfen", sagte er; „nicht wahr, mein alter Kamerad? — Kommen Sie! Wir gehen zusammen!"

Wardour riß sein Gewehr dem Matrosen aus der Hand, der bestimmt war, es ihm zu tragen.

Sein finsteres Antlitz erglänzte in diesem Augenblick von einer teuflischen Lust.

„Kommen Sie!" rief er. „Zusammen mit mir über Schnee und Eis. — Kommen Sie, wohin noch kein menschlicher Fuß sich verirrte, wohin nach uns kein Dritter sich verirren wird!"

Crayford machte noch einen letzten, instinctiven Versuch, die beiden Männer zu trennen; aber die nächststehenden Offiziere verhinderten ihn daran, indem sie ihn zurückzogen und dann besorgt einander anblickten.

Die erbarmungslose Kälte forderte ihre Opfer in der verschiedenartigsten Weise. Nicht wenige der Mannschaften waren einem Gehirnleiden erlegen. Crayford war allgemein beliebt, und deshalb war

Grade der Besuch des dortigen Theaters durch Commandanturbefehl verboten worden. (Weshalb?)

Posen, 10. Oct. Wie dem „Kuryer Pozn." geschrieben wird, erschien letzten Donnerstag der Bürgermeister von Jarocin bei dem dortigen Decan Rzezniewski und präsentirte ihm einen vom Landrath telegraphisch zugegangenen Befehl, nach welchem er, wenn die Kirchenbücher von Wlosciejewki binnen 24 Stunden nicht ausgeliefert würden, eine Strafe von 100 Thlr. einzutreiben habe. Trotz dieser Androhung weigerte sich der Decan, die Bücher herauszugeben. Morgen werden demnach wohl, schreibt der „Kuryer", die Möbel des Decans mit Beschlag belegt werden.

Frankreich.

Paris, 9. Oct. Wie die „Presse", das Organ des Ministers des Aeußern, Duc Decazes, vernimmt, beabsichtigt England gegenüber China, dieses durch energisches Auftreten zur Erfüllung der Verträge zu zwingen, und hätte die englische Regierung bereits Frankreich betreffs eines gemeinschaftlichen Vorgehens in dieser Angelegenheit sondiren lassen.

— Die Zahl der Einjährig-Freiwilligen, welche dieses Jahr das Examen bestanden haben, ist 11,450 (3000 mehr als im vorigen Jahr); 2178 fielen durch.

— In den hiesigen Legitimistenkreisen erhält sich das Gerücht vom Tode des Don Carlos.

Spanien.

Santander, 9. Oct. Mehrere carlistischen Führer haben Estella verlassen und sind Dorregaray nach Frankreich gefolgt.

Italien.

Rom, 7. Oct. Gestern fand eine Sitzung des obersten Unterrichtsrathes statt. Der neue Unterrichtsminister Bonghi übernahm das Präsidium und entwickelte sein Programm folgendermaßen: Der Minister des öffentlichen Unterrichts ist fest entschlossen, in unserer Unterrichtsgesetzgebung keine allgemeine Umwälzung hervorzubringen, sondern vielmehr energisch für die Ausführung der bestehenden Gesetze zu sorgen; er wird sich darauf beschränken, dem Parlamente drei oder vier Gesetzentwürfe von geringerer Wichtigkeit vorzulegen. Er wird die nothwendigen Reformen im primären und secundären Unterricht nach und nach einführen, und alles für die Einführung des obligatorischen Unterrichts vorbereiten, dessen entschiedenen Vertreter er sich nennt. Er wird das Studium auf ein höheres Niveau zu bringen und die Disciplin unter den Schülern wie unter den Lehrern zu befestigen suchen. Er wird sich bemühen, die Beziehungen zwischen dem Minister und dem Unterrichtsrathe mit jedem Tage inniger zu machen, und die genannte Institution zu dem zu erheben, was sie nach der Absicht ihrer Schöpfer sein sollte, d. h. zu einer wirksamen Stütze des Ministers, und nicht blos zu einer Deckung seiner Autorität in gewissen Fällen.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Oct. Die Arbeiter in Hjörring haben durch Wochenbeiträge eine Bank errichtet, welche dazu dienen soll, die Mitglieder in Nothfällen zu unterstützen und Arbeiterwohnungen zu bauen.

Rußland.

Warschau, 8. Oct. In den südwestlichen Gouvernements Kiew, Wolhynien und in Podolien ist seit dem Aufstande von 1863—1864 die polnische Sprache in Folge der zu ihrer Beschränkung erlassenen Regierungsmaßregeln aus dem von ihr früher beherrschten öffentlichen Leben gänzlich verschwunden. Nicht blos im amtlichen Verkehr mit den Staats- und Communalbehörden, sondern auch in den Privatvereinen, in allen Fabrikanstalten, in den Eisenbahnbüreaus auf den Bahnhöfen und selbst in den Handelscomtoirs und Kaufläden bedient man sich allgemein und ausschließlich der russischen Sprache, in der auch die Handels- und Kassenbücher geführt werden. Man hätte es früher kaum für möglich gehalten, daß es der Regierung in dem kurzen Zeitraum von 10 Jahren gelingen würde, dem mit dem polnischen Element stark versetzten Lande einen so hervortretenden russischen Charakter aufzuprägen. — Der General-Gouverneur in Kiew, Fürst Dundakoff-Korsakoff, hat neuerdings eine Verfügung erlassen, durch welche den Juden in den südwestlichen Gouvernements die Ansiedlung auf dem Lande und die Haltung von Dorfschänken streng verboten wird. Dies die Existenz einer großen Zahl jüdischer Familien vernichtende Verbot, das jedenfalls auch für Littauen wieder erneuert worden ist, datirt schon vom Jahre 1833; es hat aber trotz zehnmaliger Erneuerung nie zu allgemeiner und dauernder Ausführung gebracht werden können, weil die Bestechung sich wirksamer erwies als das Gesetz. Auch diesmal wird die Erneuerung des Verbots schwerlich die beabsichtigte Wirkung haben. (Ost. Z.)

Odessa, 9. Oct. Die „Zeitung des Uralschen Kosakenheeres" bestätigt die Nachricht von dem Ausbruche eines Aufstandes unter den Ural-Kosaken. Zur Bewältigung der Revolte sind in die Stadt Uralsk Linientruppen aus Orenburg eingerückt, und der General-Gouverneur von Westsibirien, General-Adjutant Krischanowski, ist dort angelangt.

Amerika.

New-York, 26. Sep. Obgleich man von der in Utica abgehaltenen republikanischen Convention des Staates New-York eine Aeußerung über Grant's dritte Präsidentenwahl erwartete, ist doch die Ungleichheit der Ansichten zu groß gewesen, und man hat sich damit begnügt, im Allgemeinen die Politik Grant's in Louisiana, seinen Widerstand gegen die Einführung weiteren Papiergeldes, so wie seine Befürwortung verminderter Besteuerung gutzuheißen. — In Missouri werden die Republikaner, die dort in der Minderzahl sind, von der Aufstellung eigener Candidaten für die erledigten öffentlichen Aemter absehen und sich wahrscheinlich der „Volkspartei", an deren Spitze der Senator Carl Schurz steht, anschließen. Letztere hielt kürzlich in St. Louis eine Massenversammlung ab, auf welcher Schurz die Beilegung der Zwistigkeiten in Louisiana durch Bundestruppen tadelte und eine Neuwahl nach Rücktritt beider Parteien empfahl. — Ueber die Vorgänge in Louisiana ward neuerdings einiges Licht durch die Bekanntwerdung des Wahlgesetzes geworfen, welches die Partei Kellegg's erließ und anwandte. Danach stand es den einzelnen Wahlbeamten frei, in ihren Bezirken so viele falsche Stimmen zu schmieden, wie ihnen behagte, und mit diesen wurde dann am Wahltage die Wahlurne vollgestopft, ohne daß sich auf rechtlichem Wege dagegen Einspruch erheben ließe. Der Ursprung der letzten Revolution läßt sich somit leicht erklären.

Danzig, den 13. October.

* Briefsendungen für die Corvette „Augusta" sind bis auf Weiteres nach St. Thomas (West-Indien), für die Corvette „Ariadne" bis zum 29. d. incl. nach Suez via Brindisi, vom 30. d. M. bis incl. 19. November cr. nach Singapore via Marseille und vom 30. November cr. ab nach Hongkong zu dirigiren.

* Nachbenannten Offizieren 2c. der Marine sind Auszeichnungen verliehen worden; der rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: den Capitäns zur See Kinderling, Berger und Mac-Lean; der rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: dem Capitän zur See Grapow und dem Obersten Liebe à la suite des See-Bataillons und Director der Marine-Akademie; der rothe Adlerorden vierter Klasse: dem Capitän zur See v. Wickede, den Corvetten-Capitäns: Graf von Waldersee, Graf Schack v. Wittenau-Dankelmann und Heusner, dem Major Rechenberg à la suite der See-Artillerie-Abtheilung und Artillerie-Director der Werft zu Kiel, dem Hauptm. v. Spankeren vom See-Bataillon, dem Ober-Stabsarzt 1. Klasse Dr. Hoepffner, dem Maschinen-Ingenieur Kapitzki und dem Hafenbau-Director Martiny; der K. Kronenorden vierter Klasse: dem Schiffbau-Director Zeysing, dem Maschinenbau-Ober-Ingenieur Hintze, dem Schiffbau-Ober-Ingenieur Fest und dem Rendanten Partenheim; sowie das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Werkmeister Bürkler und dem Ober-Bootsmann Jahr.

Thorn, 12. Oct. Die preußischen Kreisthierärzte Levin und Ollmann sind am 9. von ihrer Reise nach Polen zurückgekehrt. Der Befund ihrer Untersuchung lautet dahin, daß die in dem Dorfe Czarne ausgebrochene Viehkrankheit nicht die Rinderpest ist, sondern der Milzbrand. (Th. Z.)

* Dem Gymnasial-Director Urban ist die Direction des K. Wilhelms-Gymnasiums zu Königsberg übertragen worden.

* Den Kreis-Physikern Dr. Steiner zu Lötzen und Dr. Wollermann zu Stallupönen ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen worden.

△ Osterode, 11. Oct. Der Bürgermeister Dollega in Hohenstein ist ohne vorherige Krankheit gestern plötzlich verstorben. — Der Kreisgerichtsrath Gaesbeck hierselbst feierte gestern sein 50jähriges Amts-Jubiläum. — Bei Gelegenheit der im Monat Juli cr. in Thorn abgehaltenen 8. Provinzial-Lehrer-Versammlung ist als Festort für die im künftigen Jahre stattfindende neunte Provinzial-Lehrer-Versammlung Osterode, als ein in der Mitte der Provinz belegener und von allen Seiten bequem erreichbarer Ort in Aussicht genommen worden. Magistrat und Schuldeputation haben in den letzten Tagen auf eine dieserhalb an sie ergangene Anfrage, nach reiflicher Erwägung der Sache, seinerseits die Möglichkeit, die Versammlung hier abzuhalten, bejaht und andererseits ihre volle Bereitwilligkeit, das in Rede stehende Unternehmen so würdig als möglich zur Ausführung zu bringen, ausgesprochen. So dürfen wir denn hoffen, die neunte Provinzial-Lehrer-Versammlung im künftigen Jahre in unseren Mauern begrüßen zu können und wird sich unserer Stadt Gelegenheit bieten, ihren alten Ruf der Gastfreundschaft auf's Neue zu bewähren. Daß Seitens unserer Stadtvertretung, nachdem sie ihr Interesse für das Unternehmen ausgesprochen hat, auch wirklich Alles aufgeboten werden wird, um bei Ausführung desselben hinter den früheren Festorten nicht zurückzubleiben, dessen können alle Festtheilnehmer im Voraus gewiß sein. — Trotzdem die Preise für Getreide und Schlachtvieh ganz wesentlich gesunken sind, wollen die Semmeln und Brode unserer Bäcker noch ebensowenig Wachsthum zeigen, wie die Würste unserer Fleischer. Es dürfte sich unter diesen Umständen doch wohl empfehlen, der bereits früher angeregten Idee der Errichtung eines Consum-Vereins wieder näher zu treten. — Die Wohnungsnoth in unserer Stadt ist auf's Höchste gestiegen. Beim letzten Umzuge waren über 20 Familien obdachlos geworden, von denen einzelne, aller Anstrengungen der Behörde ungeachtet, bis heut noch nicht haben untergebracht werden können.

Vermischtes.

* Aus Mecklenburg berichtet man der „Trib." von einer überraschenden Entdeckung. In den Jahrgängen 1843 und 44 einer in Stralsund herausgegebenen belletristischen Zeitschrift „Sundina, Unterhaltungsblatt für Neuvorpommern und Rügen" befinden sich sehr lebenslustige und heitere Lieder, mit dem Namen „Strolch" unterzeichnet, hinter diesem Pseudonym hat sich aber Niemand anders verborgen als der heute so sehr verhimmelte Pastor Quistorp-Ducherow. Da haben wir also das leibhaftige Seitenstück zu dem flotten Referendarius und späteren Cultusminister v. Mühler.

Groß-Strehlitz, 9. Oct. Vor einigen Tagen verschied in Czarnosin der dortige Kretschmer an der Cholera. Wenige Stunden später wurde seine Frau zusammengebrochen in einer der nach Leschnitz zu liegenden Schluchten todt aufgefunden, nachdem die zu ihrer Aufsuchung ausgesandten Mannschaften inmitten der Nacht zwei Stunden lang umhergeirrt waren. Den Umständen angemessen wurde die Leiche in der Nähe des Fundortes zur Ruhe gebettet.

— In dem hannover'schen Städtchen Papenburg scheinen Ehelustige einem recht erfreulichen Schicksal entgegen zu gehen: Die „Ems-Ztg." schreibt nämlich wörtlich: „Heute wurde am hiesigen Magistratsgebäude der schwarze Kasten, worin künftighin die Verlobten, welche zur Ehe übergehen wollen, in gesetzmäßiger Weise aufgehangen werden müssen, befestigt."

London. Die Midland-Eisenbahn, eine der größten und weltverzweigtesten England's, welche die erste war, die allen ihren Schnellzügen Wagen III. Classe zugesellte, wird zu Neujahr eine andere Neuerung einführen, die bedeutsam für das gesammte englische Eisenbahnwesen werden dürfte. Sie schafft nämlich die II. Classe vollständig ab und ermäßigt die Fahrpreise der I. Classe auf die bisher für die II. Classe giltigen. Dem zufolge wird auf ihren Linien der Fahrpreis für die englische Meile (1609 Meter) auf der I. Classe anderhalb Pence betragen, während er für die III. Classe nach wie vor auf einem Penny verbleibt. Der Erfolg wird lehren, ob durch diese Neuerung die Erträgnisse der Bahn sich heben oder vermindern werden.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 11. October:

Geburten: Arbeiter Franz Grunert, S. — Arbeiter Ernst Rudolf Senff, S. — Speicherwaarenhändler Rudolf Evers, S. — Schneidergesell David Schulz, T. — Segelmachergesell Leopold Gesse, T. — Webermeister Hermann Friedrich, S. — Arbeiter Josef Golz, T. — Schlossergesell Emil Cäsar Schilcke, S. — Arbeiter Josef Zelkowski, S. — Arbeiter Franz Rosanowski, T. — Arbeiter Josef Schosinski, T.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Hermann Gewiontek und Marie Therese Rehbein. — Buchhalter Johann Theodor Ludwig Pohlmann und Wittwe Renate Adolph geb. Esau. — Arbeiter Daniel August Wilms und Frau Wilhelmine Selck geb. Friedrichkeit.

Todesfälle: Marie Pfeiler, T., 9 M. — Zimmergef. Joh. Kunikowski, T., 1 J. 9 M. — Buchhalter Carl Rob. Seidler, S., 3 M. — Dorothee Hohn, S., 3 M. — Frau Arbeiter Jamke, Nath. geb. Hartung, 48 J. — Emilie Marquardt, T., 4 T.

Am 12. October.

Geburten: Schmied Reinhold Schmidt, T. — Arbeiter Johann Bark, S. — Zimmergef. Friedr. Wilh. Kulicke, S. — Malwine Louise Henriette Kresin, S. — Arbeiter Eduard Lenk, S. — Gerichtsdiätar Hugo Barth, T. — Arbeiter Carl August Kretschmann, T. — Gerichtsbote Carl Kuhn, S — Arbeiter Robert Zienof, T. — Schlossergef. Joh. Alb. Coranda, T. — Arbeiter Carl Ludw. Serkowski, T. — Arbeiter Carl Aug. Strunk, T. — Tapezier Franz Richard Behrend, S. — Malergehilfe Eduard Gottlieb Schwartz, S. — Restaurateur Wilhelm Migge, T. — Arbeiter Joh. Heinr. Bahr, S. — Maschinenbauer Ewald Emil August Meißner, T. — Friseur Rudolf Herrmann Volkmann, T. — Arbeiter Josef Machajewski, S. — Kutscher Franz Jacob Blokos, S.

Aufgebote: Kaufmann Hermann Sorauer in Breslau und Julie Johanna Emilie Marquardt. — Arbeiter Michael Brandt und Elisabeth Dombrowski. — Blockmacher und Drechsler August Herm. Jacoby und Susanna Elisabeth Klatt. — Hautboist Friedrich Joh. Christian Lüder in Zecherin bei Wolgast und Marie Philippine Christine Friederike Krüger. — Tischlergesell Josef Olszewski in Hobin und Franziska Patzer. — Korbflechter Otto Leopold Eduard Callwitz und Anna Augustine Henriette Prebusch. — Maurer Rudolf August Moike in Liebstadt und Barbara Kellmann. — Tagelöhner Joh. Rudolf Theophil Schiedemann und Johanna Amalie Demski. — Sec.-Lieut. im 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5 Gottfr. Rich. Petter in Graudenz und Johanna Helene Neumann.

Todesfälle: Arbeiter Aug. Emil Ehlers, S., todtgeb. — Feldwebel Jul. Seidler, T., 14 T. — Arb. Eduard Ludwig Lenk, S., 9 W. — Maurergef. Franz Zielke, S., todtgeb. — Gutsbef. Boleslav v. Tokarski aus Ober-Brodnitz, 27 J. — Seefahrer Carl Westphal, T., 11 J. — Dienstmann Julius Hoffmann, T., 3 J. — Kaufmann Otto Jul. Apfelbaum, 6 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. Octbr. Wind: S.

Gesegelt: Alma, Brown, Hartlepool, Holz. — Maren, Pedersen, Stettin, Theer. — Peter, Bukmann, Stettin; Emma Maria, Steinorth, Stettin; Ellida, Tallachsen, Copenhagen; Caroline, Borgwardt, Lübeck; sämmtlich mit Holz. — J'Ultry, Stephen, Bordeaux, Syrup.

Ankommend: 1 Kuff.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.10			Crs.v.10.
			Pr. 4 1/2 cons.	105 6/8	105 6/8
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	92 2/8	92 2/8
gelber			Wstp. 3 1/2 % Pfdb.	85 6/8	85 6/8
Oct.-Nov.	57 7/8	58 6/8	do. 4% do.	94 4/8	95
April-Mai	180	183	do. 4 1/2 % do.	101 2/8	101 2/8
Rogg. matt			Danz. Bankverein	65	65 4/8
Oct.	49 6/8	50	Lombarden[ex.Cp.	84	84 4/8
Oct.-Nov.	49 2/8	49 3/8	Franzosen . .	188 2/8	189
April-Mai	141	142	Rumänier . .	39 7/8	40 3/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	99 4/8	99 6/8
Oct.-Nov.			Oester. Creditanst.	145	146 2/8
pr. 200 ℔.	6 20/24	6 22/24	Türken (5%)	46	46 2/8
Rüböl Oct.-Nv.	17 3/4	17 11/12	Oest. Silberrente	68	68 3/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	94	94 4/8
Oct.	18 24	18 26	Oester. Banknoten	92 3/8	92 6/8
April-Mai	57 50	57 60	Wechselcrs. Lond.	—	6.22 5/8

Ital. Rente 65 4/8. Fondsbörse: Schluß ziemlich fest.

Bremen, 10. Oct. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10 Mk. 25 Pf. Käufer. Fest.

Meteorologische Depesche vom 12. Octbr.

	Barom	Term R.	Wind	Stärke	Himmelsansicht
Haparanda	339,7	+ 5,6	S	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	340,5	+ 4,5	Windst	—	trübe.
Petersburg	341,0	+ 3,2	Windst	—	bedeckt, Nebel.
Stockholm	339,4	+ 7,8	SSW	schwach	Nebel.
Moskau .	333,7	+ 4,6	NO	mäßig	bedeckt.
Memel .	340,7	+ 8,7	W	stille	trübe.
Flensburg	339,5	+ 8,1	SW	schwach	bedeckt.
Königsberg	340,4	+ 3,3	NO	s. schw.	bedeckt, Nebel.
Danzig .	340,6	+ 2,6	SSW	flau	bedeckt.
Putbus .	338,7	+ 5,6	S	schwach	bewölkt.
Stettin .	—	—	—	—	—
Helder .	339,8	+ 11,0	SW	s. schw.	—
Berlin . .	339,5	+ 7,8	S	schwach	heiter.
Brüssel . .	339,5	+ 8,8	WSW	schwach	Nebel.
Köln . . .	338,7	+ 5,5	SO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	336,3	+ 5,6	NW	s. schw.	dichter Nebel.
Trier . .	335,3	+ 6,7	NO	schwach	neblig.
Paris .	340,5	+ 8,8	W	stille	s. bed., Nebel.

---

man in diesem Augenblick desto besorgter um ihn. Sollte er sich auch bereits auf dem dunklen Wege befinden, den Andere ihm vorausgegangen waren? Seine Kameraden zwangen ihn, sich auf eine der Kisten zu setzen.

„Sachte, lieber Crayford, sachte!" sagten sie in begütigendem Ton.

Der Lieutenant gab nach. Was sollte er auch jetzt noch thun, um Frank zu retten?

Sollte er auf den bloßen Verdacht hin Richard Wardour bei Capitän Helding denunciren? Er konnte ja auch nicht den Schatten eines Beweises in seine Worte legen. Der Capitän würde es mit Empörung zurückweisen, einem seiner Offiziere eine so entsetzliche Zumuthung machen zu sollen, ja, ehe er dies thäte, würde er lieber an eine Zerrüttung von Crayford's Gehirnnerven glauben. Es blieb also keine weitere Hoffnung, als die, welche er in die Mitglieder des Detachements setzte. Offiziere und Mannschaften, alle liebten Frank Aldersley. So lange sie noch Hand oder Fuß rühren konnten, würden sie ihm forthelfen und danach sehen, daß ihm kein Leid geschähe.

Capitän Helding gab das Zeichen zum Aufbruch; die Außenthüre wurde geöffnet, und die Hütte leerte sich schnell.

Ueber den erbarmungslosen, weißen Schnee, unter dem erbarmungslosen, dunkeln Himmel, sah man die Mitglieder des Detachements sich langsam hinbewegen.

Die zurückbleibenden Hilflosen und Kranken, welche in die Ausdauer der abziehenden Kameraden ihre letzte Hoffnung setzten, sandten ihnen aus schwacher Brust einen matten Ruf nach.

Einige Andere, deren Tage bereits gezählt waren, schluchzten und weinten wie Weiber.

Frank's Stimme zitterte, als er sich in der Thür noch einmal umwandte, um dem Freunde, der ihm ein zweiter Vater gewesen, die letzten Worte zuzurufen;

„Gott segne Sie, Crayford, und vergelte Ihnen Alles, was Sie an mir gethan." Der Lieutenant sprang auf, eilte nach dem Ausgange der Hütte, und faßte noch einmal des jungen Mannes beide Hände, als wenn er ihn nimmer ziehen lassen wollte.

„Gott erhalte Sie, Frank! O, was gäbe ich darum, wenn ich Sie begleiten, stets bei Ihnen bleiben dürfte! — Leben Sie wohl! Leben Sie wohl!"

Frank mußte sich gewaltsam von ihm losreißen — dann winkte er noch einmal mit der Hand, trocknete die Thränen, die ihm aus den Augen stürzten und folgte den Anderen.

Crayford rief ihm seine letzte Warnung nach — die einzige, die er überhaupt noch für ihn hatte.

„So lange Sie noch Kraft genug besitzen, Frank, halten Sie sich zum großen Haufen."

Wardour, welcher der Letzte geblieben war, Wardour, welcher Frank auch durch das dichte Schneegestöber auf dem Fuße folgte, machte die wenigen Schritte, die er bereits gegangen war, bis zur Thür zurück und antwortete Crayford in die Hütte hinein:

„So lange er noch Kraft besitzt, geht er mit mir!"

Dritte Abtheilung.

Der Eisberg.

XII.

Allein! Allein im starren Eismeer!

Die arktische Sonne steigt trüb und bleich am grauen Himmel empor, und die Strahlen des kalten, nordischen Mondes, die sich auf seltsame Art mit dem dämmernden Licht vermischen, übergießen die weite, schneebedeckte Oede mit Schattirungen von flüssigem Grau. Ein Eisfeld bewegt sich in diesem gespenstischen Licht vom fernen Horizonte her langsam nach Süden, und ein Strom offenen Wassers rollt seine trägen, schwarzen Wogen um die schwimmende Insel. Noch näher heran, wenn man dem Treiben folgt, erhebt sich ein Eisberg, der seine blendend weißen Spitzen und Zacken zum Himmel emporstreckt und sie auf der einen Seite im schwach dämmernden Licht erglänzen läßt, während die andere in aschgraue Schatten gehüllt ist.

Ungefähr in der Mitte des langen, sanftgestreckten Abhanges des Eisbergs grenzen sich einige dunklere Gegenstände ab, welche die traurige Monotonie der Scenerie unterbrechen. Sollte man in dieser grauenhaften Einsamkeit Spuren menschlichen Lebens entdecken? Ja — allerdings! — Das sind die dunklen Umrisse eines Bootes, das an dem Berg emporgezogen ist. In einer von Eis gebildeten Höhle, die sich dicht hinter dem Boote öffnet, wirft die glühende Asche eines ersterbenden Feuers von Zeit zu Zeit einen flackernden Schein auf die Gestalten zweier Männer. Der Eine sitzt, den Rücken an die Wand der Höhle gelehnt, der Andere liegt ihm zu Füßen, den müden Kopf auf des Kameraden Knie. Der Erste der beiden Männer wacht und denkt, der Andere, das bleiche Antlitz zum Himmel emporgekehrt, schläft, oder ist todt. Schon seit vielen Tagen sind die Beiden immer weiter und weiter hinter dem großen Haufen des Detachements zurückgeblieben, das zur Aufsuchung von Hülfe für sich und die Zurückbleibenden ausgesandt war. Schon seit vielen Tagen waren diese beiden Männer von ihren müde und matt weiterschreitenden Kameraden als verloren aufgegeben worden. Derjenige, der aufrecht sitzt und denkt, ist Richard Wardour; der Andere, der schlafend oder todt zu seinen Füßen liegt, ist Frank Aldersley.

Der Eisberg treibt langsam über das schwarze Wasser und durch das aschfarbene Licht. Mit jeder Minute wird der graue Schleier dichter, der sich über die glimmende Asche breitet. Mit jeder Minute kriecht die tödtliche Kälte näher und näher an die beiden Männer heran, um sie in ihre erstarrenden Arme zu nehmen.

Richard Wardour reißt sich aus seinen Gedanken, blickt finster in das bleiche Antlitz auf seinem Knie und legt die Hand auf Frank's Herz. Es lebt noch in schwachen Schlägen. Wenn er seinen Theil an Nahrung und Feuerung erhält, die im Boot aufbewahrt sind, mag er sich noch einmal aufraffen zu kräftigerem Dasein. Wenn man ihm diese Stärkungsmittel vorenthält, handelt es sich für ihn nur noch um Stunden — vielleicht nur um Minuten. — Wer kann es wissen?

Richard Wardour hebt den Kopf des Schläfers von seinem Knie und lehnt ihn an die Wand der Höhle: Dann geht er zum Boot und holt eine Planke Holz. Er beugt sich nieder, um sie auf die noch glimmende Asche zu legen — dann hält er wieder inne. — Frank schläft und spricht in seinem Traum. Der Name eines Mädchens dringt über seine Lippen. Frank ist mit seinen Gedanken in England — auf dem Ball — er flüstert Clara das Geständniß seiner Liebe zu.

Ueber Richard Wardour's Antlitz zieht der Schatten eines tödtlichen Gedankens. Er richtet sich von der glimmenden Asche empor und trägt die Holzplanke wieder in das Boot zurück. Seine Riesenstärke ist erschüttert, aber noch nicht gebrochen. Der Eisberg treibt mehr und mehr der offenen See zu. Richard Wardour kann das Boot ohne Hilfe zum Wasser hinabziehen; er kann Holz und Nahrungsmittel mit sich nehmen. Der Schläfer auf dem Eisberg ist der Mann, der ihm seine Clara geraubt, der die Hoffnung und das Glück seines Lebens in's finstere Elend zog. Verlasse den Mann in seinem Schlaf und lasse ihn sterben; dann bist Du gerächt!

So flüstert ihm der Versucher in's Ohr.

Richard Wardour stemmt sich mit seiner ganzen Wucht gegen das Boot. — Es bewegt sich — es gehorcht bereits seinem Willen. Er hält inne und blickt um sich. Da drüben ist die offene See — und dort, schwach und hilflos, liegt der Mann, der ihm Clara geraubt. Der Schatten des tödtlichen Gedankens bedeckt dunkler und drohender sein Antlitz. Er wartet, mit den Händen am Boot — er wartet und denkt.

Der Eisberg treibt langsam über das schwarze Wasser und durch das aschfarbene Licht. — Mit jeder Minute wird der graue Schleier dichter, der sich über die glimmende Asche breitet. Mit jeder Minute kriecht die tödtliche Kälte näher und näher an den schlafenden Mann.

Und noch immer wartet Richard Wardour und denkt.

Aufgebot.

I. Folgende Documente sind angeblich verloren gegangen:

a) das Hypotheken-Document über die auf dem Grundstück Altstädtische Rittergasse No. 24 Abtheilung III. No. 2 für den Besitzer Carl Friedrich Hensel in Stadtgebiet zufolge Verfügung vom 19. September 1849 eingetragenen zu 5 % verzinslichen 43 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. und 1 Thlr. 2 Sgr. vorgeschossene Kosten, bestehend aus einer beglaubigten Abschrift der Klage vom 28. Juli 1849, des Zahlungsmandats vom 1. August 1849, des Botenberichts vom 6. August 1849 und der Rechtskraftbescheinigung vom 7. September 1849, dem Hypotheken- und Recognitionsschein vom 19. September 1849 und dem Eintragungsvermerk vom 21. September 1849;

b) das Hypotheken-Document über die auf dem Grundstück Stutthof No. 116 Abtheilung III. No. 2 für die hiesige Prediger-Wittwen-Kasse zufolge Verfügung vom 11. August 1840 eingetragenen, zu 5 % verzinslichen 400 Thlr., bestehend aus einer beglaubten Abschrift der Schuldurkunde vom 27. Juli 1840, dem Eintragungsvermerke vom 17. August 1840 und dem Recognitionsscheine vom 11. August 1840;

c) das Hypotheken-Document über die auf dem Grundstücke 3. Damm No. 3 Abtheilung III. No. 5 für den Königl. Steuer-Fiskus zufolge Verfügung vom 9. Januar 1835 eingetragene Caution von 500 Thlr., bestehend aus der Schuldurkunde vom 8. Januar 1835, dem Eintragungsvermerke vom 10. Januar 1835 und Recognitionsschein vom 9. Januar 1835;

d) das Hypotheken-Document über die auf dem Grundstücke Seifengasse No. 6 Abtheilung III. No. 6 für den Mühlenmeister Wilhelm Schneider zu Mlinsk zufolge Verfügung vom 17. Juni 1859 eingetragene, zu 5 % verzinsliche Restpost von noch 74 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf., bestehend aus einer beglaubigten Abschrift des rechtskräftigen Erkenntnisses des Kgl. Stadt- und Kreis-Gerichts zu Danzig vom 25. September 1856, dem Hypothekenbuch-Auszuge und dem Eintragungsvermerke vom 20. Juni 1859;

e) das Hypotheken-Document über die auf dem Grundstücke Oliva No. 12 des Grundbuchblatts für Frau Dr. Caroline Emilie Expenstein geb. Zimmermann, früher verheirathete Oertel, unter Rubr. III. No. 10 zufolge Verfügung vom 15. März 1849 eingetragenen unverzinslichen 7000 Thlr. eingebrachtes Vermögen, bestehend aus einer Ausfertigung der Schuldurkunde vom 27. Februar 1849, dem Eintragungsvermerke vom 19. März 1849, dem Recognitionsscheine vom 15. März 1849 und dem Hypothekenbuchsauszuge über eine Prioritätseinräumung vom 5./11. December 1866.

II. a) Auf dem Grundstücke Wonneberg No. 24 stehen Abtheilung III. No. 1 zufolge Verfügung vom 14. November 1837 für den Simon Lange 25 Thlr. eingetragen, welche aus dem Erbbuche, wo sie als 100 Gulden zu Pfennigzins unter dem 29. Mai 1784 eingetragen standen, ohne Bildung eines Documents übertragen sind;

b) auf dem Grundstücke Einlage No. 15 stehen Abtheilung III. No. 21: 49 Thlr. verzinslich zu 6 % für den Schuhmacher Andreas Laske hierselbst aus der Obligation vom 9. August 1861 zufolge Verfügung vom 26. August 1861 eingetragen.

Beide Posten sind angeblich bezahlt.

Alle Diejenigen, welche an die vorstehend ad I. bezeichneten Documente, sowie die Posten ad II. Ansprüche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem

am 24. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Assmann (Zimmer No. 14) anstehenden Termine zu melden, widrigensfalls die unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt, die Posten ad II. a. und b. gelöscht und die Documente ad I. a. bis d. behufs der Löschung und das ad I. e. behufs neuer Ausfertigung für kraftlos erklärt werden sollen.

Danzig, den 27. Juli 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (8574

Bekanntmachung.

Heute ist in unser Prokuren-Register unter No. 20 eingetragen, daß der Kaufmann **Louis Heidenhain** hier als Inhaber der daselbst unter der Firma

Louis Heidenhain

bestehenden Handelsniederlassung (Register No. 41) das Fräulein **Johanna Heidenhain** hier ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Graudenz, den 8. October 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2818

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Johann v. Gruchalla**, Besitzersohn **Johann v. Gruchalla**, **Basilius v. Gruchalla** und der **Lucianna v. Gruchalla**, verehelichten Schneider **Lisz** gehörige, in Lisniewo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 2 verzeichnete Grundstück soll

am 24. November 1874,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftsgebäude, Zimmer No. 1 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 25. November 1874,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 101 Hect. 65 Are 90 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 70,96 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 34 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Geschäftshause, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 24. September 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2050

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. A. Klotz** zu Conitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 28. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 9 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslocale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Conitz, den 30. Sept. 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses. (2817

Bekanntmachung.

An unserer Oberschule ist ein erkrankter Lehrer, voraussichtlich auf lange Zeit, zu vertreten.

Candidaten des Predigt- oder höheren Schulamts werden ersucht, sich hierzu unter Einreichung ihrer Zeugnisse und unter Mittheilung des beanspruchten Honorars bei dem unterzeichneten Magistrat zu melden.

Bütow, den 8. October 1874.

Der Magistrat.

So eben erschien:
Neuester
Eisenbahn-Fahrplan
mit den
Abänderungen vom 20/9. und 1/10. 1874.
Preis 2½ Silbergroschen.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Dem geehrten Publikum zur gefäll. Nachricht, daß wir vom 1. Oct. unser Geschäft von Sandgrube 14 nach Sandgrube 24 verlegt haben und dasselbe bis auf den Verkauf von Blumen und Bouquets, welche nur noch von Praust aus befördert werden, in unveränderter Weise fortsetzen.

A. Rathke & Sohn,
Kunst- und Handels-Gärtnerei.

Cigarren-Offerte.

So eben erhielt neue Sendung gut gelagerter Cigarren im Preise von 7—12 Thlr., worauf besonders die Herren Restaurateure und Wiederverkäufer aufmerksam mache.

Nach auswärts versende Probezehntel gegen Nachnahme.

Carl Krieger,
Ziegengasse No. 1 und Langebrücke No. 44 am Anlegeplatz.

Bremer Cigarren-Fabrik. Versteuertes En gros-Lager für den Zollverein in Hannover. — Etwas Ausgezeichnetes, preiswerth, in feinen Havana-Cigarren, 73er Ernte, unsortirt, Orig.-Kisten 250 Stück, 6⅓ Thlr. Garantie: Schöner Brand, Geschmack und Aroma.
Julius Schmidt, Hoflieferant. HANNOVER. (5683)

3-Schffl.-Säcke, à 8, 9 u. 10 Sgr.,
3-Schffl.-Säcke, Farmer-Säcke, à 12, 14 und 15 Sgr., in anerkannt sehr dauerhafter Qualität,
3-Scheffel = Lothringer Mehlsäcke, à 18 Sgr., prima Sorte 21 Sgr.
Signaturen gratis.
Schriftliche Aufträge werden sofort ausgeführt. (2697
Otto Retzlaff,
Commandite: Milchkannengasse No. 13.

Weintrauben

in diesem Jahre von besonders guter Qualität, in Kistchen brutto 10 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 10 Sgr., versendet franco gegen Einsendung des Betrages

2472) **Ernst Th. Francke,**
Grünberg in Schlesien.

Englischen
Steinkohlentheer
offerirt in Petroleum-Gebinden bill. (9571
Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

Haarlemer Blumenzwiebeln
in vorzüglichster Qualität empfiehlt
A. Lenz,
Schießstange 3.
267) Catalog steht kostenfrei zu Diensten.

Die neuesten und besten
Petroleum-Kochöfen



Einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos, haben im Eisenguß den Stempel **Schwassmann &Co., Hamburg.** Man fordere einen **Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen** unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften zu haben sind. Illustr. Preis-Courant gratis. (7862

St. Petersburger
Tauwerk-Niederlage.
Neue Sendung getheerter dünner Leinen zu Fischereizwecken empfing
W. T. Grentz,
Am brausenden Wasser No. 4b., Elbinger Dampfer-Expedition.

Fehrmann's Patent-Zug-Apparate Pferde-Schoner
1. Preis Bremen, die goldene Medaille! Jede gewünschte Auskunft wie Prospecte ertheilen bereitwilligst die General-Agenten
2526) **Oertell & Hundius**, Danzig.

Visitenkarten
eleganter Ausstattung, 100 Stück für 15 Sgr. Bestellungen werden entgegen genommen in den Cigarrenläden von **Hubert Gotzmann**, Heiligegeistgasse 13, Langenmarkt 21 und Kalkgasse No. 2. (2838

Salon z. Haarschneiden, Frisiren, Rasiren,
Atelier künstlicher Arbeiten für Herren und Damen, empfiehlt bei feiner, solider Bedienung **J. Sievers**, Coiffeur,
Breitgasse 43, nahe d. 1. Damm,
früher bei Herrn Friseur
2836) **L. Willdorff.**

Wein-Offerte.
Wegen Aufgabe des Weingeschäfts sind **Langenmarkt No. 25**
Bord. Rothweine,
Portweine,
Madeira,
do. Rheinweine,
Champagner in 1/1 u. ½ Flaschen
billig zu verkaufen. (2822

Jeder Husten wird in 24 Stunden durch Dr. **Müller's Katarrhbrödchen** radical beseitigt. Preis pro Beutel 3 Sgr.
Aufträge besorgt
Richard Lenz
Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Schöne
Weintrauben
pro Pfd **4 Sgr.** zu haben Langenmarkt 12.

Magdeburger Sauerkohl, Salz- u. Essig-Gurken, Pfeffer- u. Senfgurken, Mixed pickles, Schnittbohnen, Perlzwiebeln, Preißelbeeren, Pflaumenmus, Hamburger Schinken, Rauchfleisch, gepök. junges Ochsenfleisch, Pommersche Gänsebrüste, Rollbrüste, Gänsepökelfleisch, Russ. u. Elb-Caviar halten in bekannter Güte empfohlen
Magdeburg
2863) **Gebr. Sintenis.**

Kgl. Preuß. Lotterie-Loose
zur **Hauptziehung** 150. Lotterie (24. Oct. bis 9. Nov. c.) versendet gegen baar (auch während der Ziehung): **Originale** ½ a 45, ¼ a 22½ Thlr., **Antheile** ⅛ a 10, 1/16 a 5, 1/32 a 2½ Thlr. (1882
C. Hahn, Berlin S.,
Commandantenstraße No. 30.

Pr. Loose offer. z. 4. Kl. 150. Lott., Zieh. 24. Octbr. bis 10. Novbr., **ganze u. halbe Original- u.** Antheilloose, letztere ¼ 18 Thlr., ⅛ 9, 1/16 4½, 1/32 2¼ Thlr., das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Comtoir v. **S. Labandter,** Berlin, N. Wilhelmstraße 2, dicht a. d. Marschallsbrücke.

Gelegenheits-Gedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler Wwe.,** 3. Damm 13.

Unschädliche Schminken
in allen gangbaren Formen und Nuancen empfiehlt billigst
Langenmarkt No. 3. **Albert Neumann,** **Langenmarkt No. 3.** (2140

„San Antonio"
Liebig's Fleisch-Extract.
— Verdienst-Medaille Wien 1873. —
Bestes und billigstes Product, empfiehlt das **Haupt-Depot** von **L. Meyer & Co., Berlin.**
Käuflich in Apotheken und Specerei-Handlungen.
In **Marienwerder** bei Herrn Apotheker **Schweizer.**
(Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Blaugestreifte Militairhemden
in guter großer Qualität dutzendweise mit 5 Thlr. pro Dutzend sind stets vorräthig in der Wäsche-Fabrik von
Leyser Mendelsohn,
2841) **Breslau, Gartenstraße No. 6.**



Bekanntmachung.
Den echten Liqueur
BÉNÉDICTINE
von der Abtei zu Fecamp (Frankreich),
findet man **allein** bei den unten angegebenen Kaufleuten, welche sich schriftlich verpflichtet haben, durchaus keine Nachahmungen von diesem köstlichen und hygienischen Tischliqueur zu verkaufen. Die Käufer müssen sich daher **lediglich** an diese Häuser wenden, wo sie dieses Produkt rein und echt finden werden.

Die Käufer müssen darauf achten, daß das Etiquett unten auf die Flasche stehe, welches die Unterschrift des Hauptdirektors : **A. LEGRAND ainé**, trägt.

Hauptlager in Fecamp (Seine-Inferieure). — Frankreich.

Zu haben in Danzig bei den Kaufleuten **A. Fast**, Langenmarkt 33/34, **J. G. Amort**, Langgasse 4, und **R. Schwabe** im Grünen Thor. (819

So eben erschien:
Bau-Polizei-Ordnung
für die
Stadt Danzig
mit
Nachtrag-Verordnungen vom 4. August 1874.
Preis 4 Sgr.
Verlag von A. W. Kafemann.

Dies Kind ist so schwer zu erziehen ist eine häufige Klage. Welcher Art nun die Kinder bis in die Zeit der ersten Reife sittlich und geistig zu erziehen, selbst in ihrem Unterricht zu leiten und überwachen sind, dazu giebt das Buch: Die Erziehung der Jugend, ein Handbuch für Eltern und Lehrer von F. Ascher, geb. Preis 1¼ Thlr., bei **F. Berggold** in Berlin, eine praktische Anleitung. (2816

Rudolf Mosse
officieller Agent
sämmtlicher
Zeitungen des In- und Auslandes
BERLIN
befördert **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck **passendsten** Zeitungen und berechnet nur die **Original-Preise** der Zeitungs-Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht.

Insbesondere wird das **„Berliner Tageblatt"**, welches bei einer Auflage von **28,000** Exemplaren nächst der Cölnischen die **gelesenste Zeitung Deutschlands** geworden ist, als für alle Zwecke geeignet, bestens empfohlen. (2799)

Zufolge meiner früheren Annonce bitte Abonnenten, Damen und Herren, zum Reitunterricht sich zu melden. Pferde werden zum Zureiten und in Dressur angenommen. Pensionsstall eröffnet. Meldungen werden von 8—12 und 2—6 Uhr in der Reitbahn selbst, Holzgasse 24/25 oder in meiner Wohnung Holzgasse 6, part., entgegengenommen. Beim Abendreiten die Bahn brillant beleuchtet. **F. Scholz,**
früher Reitlehrer der Kgl. Universität
2592) zu Breslau.

Poliklinik
für Nerven- und Gemüths-Kranke.
DRESDEN, Sidonien-Strasse 3.
Epileptische (Fallsüchtige)
finden Genesung!
Behandlungsweise neu und eigenthümlich.
Näheres brieflich.
Dr. Knorr, Stabsarzt a. D. (2653)

Die **Kaiserl.** und **Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von **Gebr. Stollwerck**
in **Köln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Danzig den Herren **Magnus Bradtke,** Conditor **Ed. Grentzenberg** und **S. a Porta.** (1194

Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Ausführung sämmtl. Zahnoperationen schmerzlos in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse 25, Ecke d. Ziegengasse, Danzig.

Wachholderbeeren,
große schwarze Frucht, offerirt Apotheker **Bellmann, Neidenburg.**

20 gut ausgefleischte, junge Ochsen
im Alter von 2—3 Jahren, sowie
36 fette Merzschafe
sind verkäuflich in **Groß Hanswalde** bei Saalfeld. (2746

Ein im Neidenburger Kreise belegenes cölm. Gut von 1070 Mrg. Areal, mit einem geräumigen, massiv. Wohnhause von 9 heizbaren Zimmern, hübschem Garten rc., in dessen unmittelbarer Nähe die in Aussicht genommene Mlavaer Bahn einen Bahnhof errichten wird, mit ganz festen Hypotheken, ist für 40,000 Thlr., bei 10,000 Thlr., bei genügender Sicherheit auch geringerer Anzahlung, zu verkaufen. Reflectanten, nicht Unterhändler, werden ersucht, ihre Adressen unter 2852 in der Exped. d. Ztg. einzureich.

Ich suche eine größere Anzahl gut empfohlener Inspectoren, Rechnungsführer pp. zum sofortigen und späteren Antritt. **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein hübsches Gütchen
von der Stadt bequem in ¾ Stunden zu erreichen, herrschaftliches großes Wohnhaus, daran ein Obstgarten von 2½ Morg., **zwei Hufen Acker,** mit guten Wiesen, guten Wirthschaftsgebäuden (Milcherei 600 Thlr. Reinertrag liefernd), feststehende baare Revenüen **250 Thlr. jährlich,** Abgaben jährlich 19 Thlr. 6 Sgr., soll **mit Inventar und noch vorhandenem Einschnitt,** als: 500 Schffl. Kartoffeln, 100 Schffl. Roggen, 150 Schffl. Hafer, 40 Schffl. Gerste, 300 Centner Heu rc., Verhältnisse halber für **10,500 Thlr.** bei **3- bis 4000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33. (2566

Eine Besitzung von 362 Mrg., prachtvoll gel., mit neuen Gebäuden, unweit der Stadt, an Chaussee u. Eisenbahn, mit voller Ernte und jetziger Winteraussaat von 62 Schffl. Weizen, 59 Sch. Roggen, reichlichem todt. u. leb. gut. Inventar, ist für 31,000 Thlr., mit 15,000 Thlr. Anzahl., zu kaufen durch **Schulz,** Agent, Freystadt Westpr.

Mühlen-Werkführer gesucht.
Für meine Mühlenbesitzung **„Mühle Gumbinnen"**, worin Geschäftsmüllerei auch Kundenmüllerei betrieben wird, suche ich zum **1. Januar k. J.** einen reellen, soliden, umsichtigen Werkführer, der mit der Flachmüllerei und mit der Steinführung gut vertraut sein und bereits in größeren Mühlen als Werkführer fungirt haben muß. Derselbe kann verheirathet oder unverheir. sein und muß über seine Brauchbarkeit gute Zeugnisse haben. An Gehalt wird demselben bei freier Station 5—600 Thlr. zugesichert.

Selbstgeschriebene Meldungen und Abschriften von Zeugnissen werden erbeten an Adresse Mühlenbesitzer **F. Wiechert jun.,** Mühle Pr. Stargardt. (2747

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich. (1883

Geschlechtskrankheiten,
Hautkr., Schwächezustände, Syphilis und deren Folgen werden stets mit sicherem Erfolge brieflich geheilt. (2615
Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62.

Auch brieflich
werd. in 3—4 Tag. **Syphilit. Geschlechts- u. Hautkrankh. gründl.** geheilt durch Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, Taubenstraße 36, 2 Tr. (1884

Geschlechts- und Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche etc. heilt gründlich **Dr. Rosenfeld,** dirigirender Arzt der vom Staate concessionirten Heil-Anstalt in Berlin, Kochstr. No. 63. Auch brieflich. Prospecte gratis.

Handelsakademie.

Das Wintersemester beginnt Donnerstag, den 15. October. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am 13. u. 14. October, Vormittags von 10—1 Uhr, in dem Akademie-Gebäude, Hundegasse No. 10, bereit sein.
2359) **Dir. Kirchner.**

Schul-Anzeige.

Der Wintercursus in der **Ebert'schen** höh. Töchterschule beginnt nach den Ferien, Donnerstag, den 15. Octbr. Zur Annahme neuer Schülerinnen wird Frl. **A. Mannhardt** Montag u. Dienstag, d. 5. u 6. Oct. sowie Dienstag u. Mittwoch, den 13. u. 14. Oct. im Schullokale, Heiligegeistgasse 103, bereit sein. (2135

Die Direction der Ebert'schen höheren Töchterschule.

Höhere Privat-Knaben-Schule

(Frauengasse 46).

Zur Aufnahme von Knaben in meine Privatschule, die für Sexta, Quinta, Quarta und Tertia des Gymnasii und der Realschulen vorbereitet, bin ich Vormittags den 12., 13. und 14. bereit.

Weiß, Archidiaconus (Catharinenhof 2).

Erziehungs-Institut zu Jenkau bei Danzig.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 15. October. Die Aufnahme de- angemeldeten Zöglinge findet am 13. unr am 14. October von 9 bis 1 Uhr statd Andere als die angemeldeten Zöglingt. können aus Mangel an freien Plätzen niche aufgenommen werden.

Dr. **Eichhorst**, Institutsdirector.

Alle Schulbücher, Atlanten, Lexika,

griech. u. röm. Classiker 2c. 2c., welche in den hiesigen Schulen gebraucht werden, sind in dauerhaften Einbänden und zu den billigsten Preisen vorräthig bei

Th. Anhuth,
Langenmarkt No. 10.

Wirkliche Rindermark-Pomade, Rindermark-Pomade mit China, Glycerin-Pomade
empfiehlt stets frisch
Hermann Lietzau,
Holzmarkt. (2809

Bei Verheirathung und Errichtung des eigenen

Hausstandes

liefere ich ansässigen Bürgern und Beamten **eine von ihnen selbst auszuwählende Bibliothek** oder auch einzelne Werke compl. gegen liberale Theilzahlung, und bitte ich meinen Catalog zu verlangen. (2828

C. Ziemssen's Buch- & Kunsthandl. (J. Pastor.) Danzig, Langgasse 55.

Schultaschen,

Tornister, Musikmappen, Federkasten 2c. in vorzüglicher Auswahl, **Koffer, Taschen, Hutschachteln,** sowie alle Sorten Reiseeffekten in den neuesten Artikeln empfehlen zu billigsten Preisen

Oertell & Hundius,
72. Langgasse 72. (2755

Unauslöschliche Zeichentinte

für Leinen, Seide und Baumwolle à Fl. 7½ Sgr. in
L. G. Homann's Buchhandlung. Prowe & Beuth,
Jopengasse 19. (6734

Ihr gut assortirtes Lager von

Schulbüchern, Classikern, Wörterbüchern und Atlanten

in den **neuesten** Auflagen und dauerhaften Einbänden zu soliden Preisen empfiehlt

L. G. Homann's Buchhandlung (Prowe & Beuth)
Danzig, Jopengasse 19. (2701

Schulbücher, Wörterbücher, Atlanten,

griech. u. röm. Klassiker, sind gut erhalten u. gebunden **zu herabgesetzten billigen Preisen** vorräthig bei

A. Trosien,
2177) **Petersiliengasse No. 6.**

Dampfer-Verbindung.

Danzig—Stettin.

Dampfer „Die Erndte", Capt. Scherlau, geht Mittwoch früh von hier nach Stettin.

Ferdinand Prowe.

32. Tobiasgasse 32.

Einem geehrten Publikum erlaubt sich die Unterzeichnete ihre neu eingerichtete Seidenband-Färberei 2c. in allen Farben, sowie Handschuh-Wäscherei angelegentlichst zu empfehlen.

Th. Marquardt, 32. Tobiasgasse 32.

Reinschmeckende Caffees

von 11 Sgr. pro Pfd. an, sowie vorzügliche Dampf-Caffees, frisch geröstet, empfiehlt preiswerth (2858

M. J. Zander, Breitgasse 71.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Kartoffelbau.

Anleitung zum Anbau und zur Cultur der Kartoffel
nebst
Beschreibung der neuesten und wichtigsten Sorten.
Von
A. Busch.
Rittergutsbesitzer auf Gr. Massow.
Mit 23 Illustrationen.
Preis 15 Sgr.
Nach auswärts bei Einsendung des Betrages franco.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Danziger Lokalcomité für die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg

Dienstag, 13. October, Abends 7½ Uhr, Versammlung im kleinen Saale des Gewerbehauses.

Licht. Ehlers.

Fabrikations-Specialität

Dreschmaschinen- u. Futter-Schneid-Maschinen.

Monatliche Production von 1800 Maschinen; in Folge davon vorzügliche Genauigkeit und Güte der Maschinen, billige Preise. Illustrirte Preislisten auf Wunsch gratis.

Fabrik landw. Maschinen und Eisengießerei Heinrich Lanz in Mannheim.

Vertreter: Herren **Glinski & Meyer** in Danzig. (2782

Auction mit havarirtem Weizen.

Dienstag, den 13. October, Vormittags 10 Uhr, Auction im **Kleinen Müller**-Speicher über:

ca. 2 To. Weizen, durch Seewasser beschädigt,

aus dem Schiffe „Star of Peace", Capt. Smith.

Mellien. Ehrlich.
2772)

Für die bevorstehende Saison erlaube ich mir hiermit mein Lager bestens empfohlen zu halten; in Stoffen für

Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider u. Westen

bietet es eine reiche Auswahl, und werden Bestellungen nur nach Maß prompt und solide effectuirt.

E. A. Kleefeld jun.,
Brodbänkengasse 41.
2535)

Sämmtliche Neuheiten in
Herbst- und Winter-Jaquets, Paletots und Rotonden
für Damen und Mädchen,
Anzüge und Ueberzieher
für Knaben von 2—16 Jahren
empfiehlt in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen
Peril, Langgasse 70.

Tricotagen,

Unterjacken, Hemden, Unterkleider
für Herren und Damen,
in Seide, Wolle und Vigogne offerirt in größter Auswahl
Julius Konicki,
14. Gr. Wollwebergasse 14. (2683

Frischer Treber

ist täglich zu haben (2742
Rittergasse No. 10.

Ein Windhund,

3 Jahre alt, ist zu verkaufen im Walde zu Goschin bei Praust. (2748

Verlasse nächstes Frühjahr hiesige Gegend und stelle mein Grundstück in Scharfenort, ¾ Meile Chaussee von Danzig, herrschaftl. Wohnhaus mit 6 Morgen Garten und 14 Morgen Wiesen, Torfstich 2c. zum Verkauf. 2866

Generalsecretär Martiny, Danzig, Poggenpfuhl 10.

Mühlenguts-Verkauf.

Hohes Alter u. anhalt. Krankheit nöthig. meinen Verwandt., sein ½ Meile v. Ostbahnhofe in bestrenommirter Gegend belegenes Mühlengut m. herrschaftl. neuen Hause, gut. Wirthschaftsgebäuden, e. Wassermühle neuest. Construction, mit 4 Mahl-, 1 Graupen-, 1 Getreide-Reinigungsgange, steh vorgel., 1 Schneidemühle m. Riemenzeug, beides a. unerschöpfl. Wasserkraft e. Flusses, einschließl. 165 Mrg. Acker, ca. 40 Mrg. Flußwiesen, s. vollst. Invent. als: 8 Pferde, 8 Kühe, 10 Haupt Jungvieh, todt. compl. und gut, bedeutenden Vorräthen an Mühlenwellen, Bau-, Nutz- u. Schirrholz, sowie voller Ernte, zu sol. Preise, b. ca. 10,000 Rp. Anzahlung, zum Verkauf zu stellen durch

W. Dahrendt, Danzig, Poggenpfuhl 84.

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein Gut mit nur Weizenboden u. guten Wiesen, ½ **Stunde von der Bahnstation,** in der Nähe der Stadt u. Chaussee, **Areal** ca. **400 Morgen, Aussaaten:** Winterung **72 Schffl. Weizen, 38 Sch. Roggen, compl. todtes Inventar** und **10 Arbeitspferde, 8 Ochsen, 13 Milchkühe u. s. w., Schulden nur 12,000** Sgr. **Kindergelder 5 %,** soll Verhältnisse halber mit Ernte und Inventar für **30,000** Rp. bei **6- bis 8000** Rp. Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33. (2820

Eine Wassermühle

mit 4 Mahlgängen, 1 Graupengang, 2 Cylinder, neu, nach amerikanischer Art mit französischen Steinen eingerichtet, **schönes Wohnhaus** mit 6 Zimmern 2c., **großer Garten,** 10 Morgen Acker, **feststehende jährliche baare Revenuen 300 Thlr.), Feuerversicherung der Gebäude u. Werke 22,500 Thlr., ½ Stunde von der Stadt, an der Eisenbahn** u. **Chaussee gelegen, soll für 23,500 Thlr.** bei **6-** bis 7000 Rp. Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33. (2864

Zwei Etagen Zwei-Viertel gewundene wohlerhaltene Treppen, welche erst mehre Jahre benutzt sind, sollen verkauft werden. Näheres in der Expedition der Danz. Ztg.

2 bis 3 eiserne Kopfhalter

zu photogr. Zwecken werden zu kaufen ges. Adressen unter 2842 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

100 fette Hammel

sind zu verkaufen in (2857
Barnewitz bei Oliva.

Ein junger Mann aus anständig. Familie sucht von sogleich eine Stelle als Wirthschafts-Eleve. Näheres in der Exped dies. Ztg. unter No. 2804

An English lady, just arrived, wishes to give lessons in her own language and literature For further particulars apply Wollwebergasse No. 13, from 11 to 1.

Einen tüchtigen, soliden **Destillateur** brauchen vom 1. December ab
L. Dammann & Kordes
2819) in Thorn.

Ein gebild. Landwirth,

28 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, sucht, um sich anzukaufen, eine passende Lebensgefährtin mit einigen Tausend Thalern disponiblem Vermögen. Junge Damen oder Wittwen, welche geneigt wären, hierauf zu reflectiren, werden ersucht, ihre Adr. mit genauer Angabe der Verhältnisse vertrauensvoll unter 2825 in der Exp. d. Ztg. einzureichen. Discretion Ehrensache.

Ein gewandter Conditor-Gehilfe

findet bei hohem Salair dauernde Condition bei **A. L. Reid, Bromberg.**

Eine gebildete Dame gesetzten Alters, mit Führung der Hauswirthschaft vollständig vertraut, sucht eine Stelle als Repräsentantin des Hauses.

Auf hohes Gehalt wird nicht reflectirt, wohl aber auf eine gute und liebevolle Behandlung.

Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter 2761 erbeten.

Ein Mädchen gesetzten Alters, in allen Handarbeiten wie in der Schneiderei geübt, sucht eine Stelle in einer größeren Wirthschaft. Adressen werden unter 2770 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildetes Mädchen wird als Gesellschafterin und zur Unterstützung der Hausfrau gewünscht. Adressen mit Angabe der Ansprüche werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 2654 entgegengenommen.

Ein verheirath. Hofmeister, der auch Stellmacher sein muß, k. sich melden a. dem Adl. Dom. Smengorczin p. Zuckau Kr. Danzig.

Mitglieder

werden von Norddeutschen Couplet-Sängern unter **sehr** günstigen Bedingungen gesucht.

Adressen unter No. 2824 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein neu etablirtes Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt zwei junge Damen, die als Verkäuferinnen in dieser Branche schon fungirt haben. **J. Klonower,**
2872) Wollwebergasse 9.

Für ein hiesiges Getreide-Commissions-Geschäft wird ein junger tüchtiger Buchhalter und ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen sofort gesucht.

Adr. unter 2875 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Ich suche zum sofortigen Antritt für mein Holz-, Getreide-, Destillations- und Colonial-Waaren-Geschäft einen soliden tüchtigen jungen Mann, der dem gu Geschäft selbstständig vorstehen kann. Reflectanten belieben ihre Adressen nebst Gehaltsforderung unter 2862 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Es sucht ein cautionsfähiger Mann eine **Milchpacht** von ca. 1000 Ltr. mit baldigem Antritt Nähere Auskunft ertheilt und Offerten unter 2865 erbittet die Expedition dieser Zeitung.

Einen photographischen Gehilfen, welcher in der Negativ-Retouche b. wandert, sucht **E. Phönix**, Danzig, Fleischergasse 9, part.

Für die zweite Stelle in meiner Musikalien-Handlung und Leihanstalt suche ich von sofort ein junges gebildetes Mädchen mit einigen musikalischen Kenntnissen.

Th. Eisenhauer,
2762) Langgasse 40.

In Mortung bei Loebau Westpr. ist die erste Inspectorstelle vom 15. Dezember zu besetzen. Der polnischen Sprache mächtige Bewerber, die ihre Qualification durch Zeugnisse nachweisen können, werden um Einsendung dieser ersucht.

Für mein Tuch- u. Modewaarengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **tüchtigen Verkäufer.**

Max Rosenberg
2840) **in Samoczyn.**

Ein junger Mann aus anständig. Familie sucht von sogleich unter Leitung des Prinzipals eine Inspectorstelle. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 2804.

Einen militairfreien, der polnischen Sprache mächtigen tüchtigen Commis sucht zum sofortigen Eintritt für sein Manufacturwaaren-Geschäft

J. Raczinski, Gilgenburg Ostpr.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme u. gewissenhafte Beaufsichtigung Jopengasse 4, 1 Treppe hoch. Herr Schulrath Dr. **Kosack** hat die Güte, erwünschte Auskunft zu geben. (2639

Zur Annahme von Schülerinnen für den Unterricht in der englischen Sprache bin ich in den Nachmittagsstunden bereit.

Helene Schweers,
2690) Heiligegeistgasse No. 62, 2 Tr. h.

In nächster Nähe der Schulen finden Schüler anständige Pension Melzergasse No. 16, 2 Treppen. (2859

2 auch 3 Pensionaire find. anständige Pension Breitgasse 111, 2 Tr. (2869

2—3000 Thaler

werden auf ein Jahr gegen Wechsel und Hypothek gesucht, ohne Händler. Reflectanten belieben Adressen unter 2856 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Stiftungsgelder

sind zur 1. Stelle städtisch oder ländlich (Danz. Gerichtsbark.) zu bestätigen durch

E. Klitzkowski, Heiligegeistg. 59.

Ein Comtoir

mit angrenzendem Lagerraum wird zu miethen gesucht. Adressen unter No. 2826 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Langgasse 83 ist von April 1875 die 1. u. 2. Etage zu vermiethen. Näheres im Cigarrenladen. (2779

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Freitag, den 16. October c., Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Abänderungen und Ergänzungen der gegenwärtigen Statuten §§ 2—4, 6, 8, 12, 15, 24, 25, 30—34, 36, 39, 40, 41, 44—51, 54—58, 60, 62, 64, 65, 68, 70—74, 76, 78—80, 86.

Die Versammlung vom 7. d. M. war wegen zu geringer Betheiligung nicht beschlußfähig und beschließt nunmehr die zum 16. d. M. einberufene Generalversammlung **ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden endgültig.** (§ 44 al. 2 der Statuten.)

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig. Eingetragene Genossenschaft.

Rickert,
Vorsitzender. (2702

Textbuch zur heutigen Oper: **Der Vampyr** vorräthig bei **Hermann Lau**, Musikhandlung, Langgasse 74, neben der Löwenapotheke.

Verloren.

Eine goldene Uhr nebst Kette ist am Sonntage vom Theater bis zur Hauptwache verloren worden. Dem Wiederbringer angemessene Belohnung Langgasse 18, 2 Tr. hoch.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.